klar

BRÄNDI MAGAZIN — #37



HERBST — 2026

brändi

Mehr möglich machen.

DOMINICS WEG BEI BRÄNDI

Mutig sein und selbst Veränderungen anstossen.

PERSPEKTIVE

Kontinuität schafft Raum für Neues



Markus Theiler
Präsident
Stiftungsrat

Liebe Leser:innen

Was macht eine Organisation wie unsere zukunftsfähig? Für mich liegt die Antwort in der Verbindung von Kontinuität und Weiterentwicklung. Entwicklung braucht ein stabiles Fundament: Werte, Haltung und eine gemeinsame Identität geben Orientierung, wenn neue Wege entstehen. Kontinuität bedeutet deshalb nicht Stillstand. Sie schafft Sicherheit für Veränderung.

Bei Brändi zeigt sich dies auf unterschiedliche Weise. Eine Strategie wird wirksam, wenn sie in Führung und Alltag übersetzt wird. Inklusion entsteht, wenn sie gemeinsam gestaltet und erlebt wird. Neue Kooperationen entstehen, wenn Organisationen über ihre Grenzen hinausdenken und voneinander lernen. Bestehende Räume können neue Möglichkeiten eröffnen.

Kontinuität zeigt sich auch dort, wo Werte über Jahrzehnte Bestand haben. Zum Beispiel bei unseren «Jubilaren» Brändi Grill, Brändi Dog und Brändi Boy. Sie haben sich bewährt und weiterentwickelt.

Es ist mir wichtig, das Bewährte zu schützen und zugleich neue Perspektiven zuzulassen. Zukunft entsteht, wenn wir auf einem starken Fundament den nächsten Schritt wagen.

Die Verbindung von Kontinuität und Neuem in verschiedenen Facetten widerspiegelt sich auch in dieser Ausgabe des «klar»-Magazins. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken.

Abschliessend wünsche ich uns allen Mut, Engagement, Offenheit und Ideenreichtum, damit wir Bewährtes bewahren und Raum für Neues schaffen. Ganz im Sinne von «Alles für die Inklusion». ●

Cover — **Fotosolar**

klar — **Impressum**

Herausgeberin
Stiftung Brändi, Horwerstrasse 123, 6011 Kriens
041 349 02 02, info@braendi.ch
braendi.ch, braendi-shop.ch

Aboservice
041 349 02 02, info@braendi.ch

Erscheinungsweise
zweimal jährlich

Copyright
© Brändi, alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigungen nur mit schriftlicher Einwilligung. ISSN 1664-9753

Redaktionsleitung
Matthias Moser

Grafikdesign und Lithografie
POMCANYS Marketing AG — pomcanys.ch

Redaktionelle Mitarbeit
Manuel Huber — huberkom.ch
Jana Avanzini — jana-avanzini.ch

Fotografie
Fotosolar — fotosolar.ch

Druck
Engelberger Druck — engelbergerdruck.ch

Versand
Das Magazin klar wird durch Brändi, Digitaldruck/Lettershop/Druckweiterverarbeitung, verarbeitet und verschickt

Auflage
21 000 Exemplare

Papier
Edixion offset weiss

Social Media
facebook.com/braendistiftung
linkedin.com/company/stiftung-brändi
instagram.com/stiftung_braendi
tiktok.com/@stiftung_braendi





WIRKUNG VON TIEREN AUF MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG
Tierische Unterstützung 04

DOMINICS LAUFBAHN BEI BRÄNDI HAT'S IN SICH
Gesucht und gefunden 06

BRÄNDI GRILL, DOG UND BOY
Drei Klassiker, drei Geburtstage, eine Idee 08

lups UND BRÄNDI BÜNDELN KRÄFTE
Gemeinsam neue Wege in der Arbeitsrehabilitation 11

TAGESSTRUKTUR NEU GEDACHT
Neustart auf allen Ebenen 12

AKTUELL
Interessantes rund um Brändi 14

PARTNER SUNRISE
90 000 Verbindungen zum Internet 16

KONKRETE PRAXISBEISPIELE
Von der Strategie in den Berufsalltag 18

RUND UM BRÄNDI
Firmengeschenke und Weihnachtsausstellung Schlittenzauber 20

Tierische Unterstützung

Dass sich Begegnungen mit Tieren positiv auswirken, gerade auch auf Menschen mit Beeinträchtigung, ist bekannt. Doch selbst für die Expertin kommt es immer wieder zu Überraschungen.

Schmutzige Hände sind ihm das Schlimmste. Er vermeidet deshalb alles, was potenziell dazu führen könnte. Doch dann sind da plötzlich Lamas. Kuschlige Lamas, die ihn treuselig anschauen und gestriegelt werden müssen. Also greift er zur Bürste und beginnt, den Tieren den Dreck aus dem Fell zu arbeiten. Ganz selbstverständlich. «Solche Momente sind es, die mich begeistern», sagt Simone Röllin, die den Lamatag seit drei Jahren einmal jährlich organisiert. «Was Überraschendes passiert, wenn Tiere da sind»: Wenn Menschen, die sich sonst kaum bücken können, plötzlich Löwenzahn für Schildkröten am Wegrand pflücken. Wenn Menschen, die nie Lust haben, in der Küche zu helfen, sich darum streiten, wer Karotten für die Lamas rüsten darf. Oder wenn Personen, die sonst kaum etwas erzählen, den ganzen Morgen von den Abenteuern einer Katze berichten.

«Schnurrli» heisst die Katze hier, auf der Wohngruppe im Wohnen Stöckli 5 in Emmen – und die Schildkröten, die gefüttert werden müssen, wohnen wenige Gehminuten entfernt bei der SSBL Rathausen. Mit diesen Tieren haben die Klient:innen hier zu tun, und eben auch Röllin, die seit 14 Jahren als Sozialpädagogin bei Brändi angestellt ist.



Text: **Jana Avanzini** — *Fotos:* **Fotosolar**



Kommunizieren und Kuscheln

Die Forschung zeigt, dass tiergestützte Interventionen bei Menschen mit Beeinträchtigung viele positive Auswirkungen haben können. So können Berührungsängste, Isolation und Stress reduziert werden. Müssen die Tiere geführt und gepflegt werden, können zudem Motorik und Mobilität profitieren. Röllin erlebt diese Effekte direkt. «Die Menschen werden aus der Reserve gelockt.» Oft geben Tiere Menschen einen Grund, morgens die Schuhe anzuziehen und rauszugehen. Und sie schaffen Aufgaben. Näpfe müssen gewaschen, Futter vorbereitet, Tiere müssen versorgt werden. Tätigkeiten, die manche hier in ihrem Alltag kaum übernehmen müssen – weder für sich noch für andere.

Auf dem Tisch vor Simone Röllin liegen ein dicker Ordner und ein rund 500 Seiten starkes Fachbuch. Nur ein Teil ihrer Ausbildungsliteratur. Mit tiergestützter Arbeit beschäftigt sie sich seit Jahren. Die 43-Jährige kann sich ein Leben ohne Tiere nicht vorstellen. Zuhause lebt sie mit Hühnern, Ziegen und zwei Eseln. Spaziergänge mit diesen hat sie bereits für eine Klientin organisiert. Während ihrer Ausbildung zur Fachkraft für tiergestützte Interventionen machte sie die Erfahrung, dass sich dafür längst nicht nur Hunde und Pferde eignen. Bei einem Praktikum arbeitete sie etwa mit Hühnern – und war überrascht, wie gut das funktionierte. Besonders geblieben ist ihr auch eine Gruppe von Kindern mit starken Spastiken. Vor der Physiotherapie durften sie jeweils mit Schafen kuscheln. Dadurch seien sie deutlich entspannter geworden und die Therapie damit einfacher. Gerade Körperkontakt nennt Röllin als wesentlichen Aspekt in der Arbeit mit Tieren. Bei älteren Klient:innen seien die Eltern häufig bereits verstorben. Beistände, Betreuungspersonen oder Seelsorgende seien zwar da, doch für körperliche Nähe gebe es im professionellen Verhältnis klare Grenzen. «Zärtlichkeit und Kuscheln gibt es bei manchen deshalb in ihrem Leben überhaupt nicht.» Mit einem Tier jedoch sei diese Form von Nähe möglich.

Aufwand und Nachfrage

Doch tiergestützte Arbeit ist nicht nur zeit-, sondern auch kostenintensiv. Selbst bei vermeintlich unkomplizierten Haustieren müssen Institutionen klären: Wer trägt die Verantwortung? Wer kümmert sich um Futter, Hygiene und Tierarztbesuche? Wer ist die Bezugsperson? Braucht es dafür eine eigene Stelle? «Es ist halt ein Tier und keine Yogamatte. Man kann Tiere nicht einfach in die Ecke stellen – oder ausleihen.» Für tiergestützte Interventionen brauche es Fachleute und ein hohes Bewusstsein für die Bedürfnisse der Tiere. Gleichzeitig ist die Nachfrage gross. Das zeigt sich etwa bei der SSBL, wo es keine weiteren Kapazitäten für Besuche von aussen gibt. Nicht jedes Tier lässt sich zudem einfach an einen anderen Ort bringen – und nicht alle Menschen mit Beeinträchtigung sind mobil genug für einen Besuch auf einem Bauernhof. Hinzu kommen Risiken: Tiere tragen Schmutz hinein, können Allergien auslösen, können auch mal kratzen, beissen oder treten.

Aktuell, sagt Röllin, entstehe tiergestützte Arbeit deshalb häufig aus persönlicher Überzeugung. Vieles werde privat organisiert, über persönliche Kontakte und eigene Recherche ermöglicht. Ihre Vision ist eine Koordinationsstelle, die für alle Standorte von Brändi und unterschiedliche Bedürfnisse tiergestützte Interventionen organisiert – mit klaren Richtlinien, Fachwissen und verlässlichen Strukturen. «Ich bin überzeugt, es würde sich lohnen», sagt Röllin. «Ich spüre jedes Mal, wie viel es den Leuten gibt.»





Gesucht und gefunden

Die Möglichkeiten einer Ausbildung und beruflichen Laufbahn bei Brändi sind vielfältig. Bestätigen kann das Dominic Denoth: Er war in seiner jungen Karriere schon in vier Brändi Unternehmen tätig.

Neben dem Kloster Baldegg, einem Lama-Gehege und dem kleinen Baldeggersee liegt die Klostergärtnerei von Brändi. Hier ist – mitten in den Sträuchern – Dominic Denoth gerade dabei, Chili zu ernten. Die Erntezeit ist seine liebste Zeit. Genauso wie der Frühling, wenn alles zu blühen beginnt, aber die Temperaturen noch nicht wirklich hochklettern.

Hier arbeitet Dominic Denoth nun in dem Job, den er eigentlich bereits als Jugendlicher ausüben wollte. Damals jedoch machten ihm all die Insekten einen Strich durch die Rechnung, sie machten ihm Angst, machten ihn nervös. Und so begann für den Luzerner ein Weg mit verschiedenen beruflichen Stationen und vielen Erfahrungen. Mehrfach hat der 29-Jährige in den letzten zehn Jahren neue Anstellungen ausprobiert, bei diversen Institutionen gewohnt und geschnuppert – um am Ende dort zu landen, wo er seit seiner Jugend eigentlich hinwollte: in der Klostergärtnerei – und einer WG bei Traversa Sonnenbühl in Vorbereitung auf den eigenen Haushalt.

«Der Job in Baldegg war für mich ein Wendepunkt.»

Mehr als bloss Beschäftigung

In Littau aufgewachsen, machte Denoth seine Vorlehre bei Brändi als Mechanikpraktiker. Es folgte das eidgenössische Berufsattest, das er in Zürich abschloss, und während seiner anschliessenden Anstellung in der Montage bei Brändi absolvierte er intern auch gleich die Wohnschule und das Wohntraining. In den kommenden Jahren arbeitete er kurzzeitig als Velokurier, in der Produktion und in der Montage. Er wohnte in einem betreuten Wohnprojekt



Text: ***Jana Avanzini*** *Fotos:* ***Fotosolar***

in Zürich, bei Brändi und Traversa. Er schnupperte bei der Wärchbrogg, arbeitete kurzzeitig bei der Stiftung Altried. Immer wieder boten sich ihm Optionen, sich auszuprobieren.

«Ich glaube, es war wichtig für mich, diese verschiedenen Berufe zu testen, auch wenn ich rückblickend bei gewissen Dingen vorausschauend mehr auf meinen Bauch hätte hören dürfen», sagt Denoth heute. Er habe überall etwas gelernt – auch über sich. Besonders, dass es wichtig ist, genau hinzuschauen, bei sich und am Ort, wo man arbeiten möchte. «Ich will nicht nur beschäftigt sein. Ich will vorwärtskommen», sagt Denoth. Diese Herausforderung habe er hier in der Klostergärtnerei wiedergefunden. «Der Job in Baldegg war für mich ein Wendepunkt», sagt er. «Ich habe gemerkt, dass ich mehr auf mich selbst hören muss und dass ich selbst für meinen Weg und meine Entscheidungen verantwortlich bin.»

Inspiriert und engagiert

Gemeinsam mit seiner Freundin ist Dominic Denoth privat viel unterwegs: Regelmässig erkunden die beiden mit dem Zug Städte in der ganzen Schweiz. Gerne kocht er auch und probiert dabei Neues. Sein Risotto und sein Gulasch seien nicht schlecht und endlich habe er letztens eine gute Béchamel hinbekommen. «Ich merke auch, wie ich durch meine Arbeit hier viel mehr mit verschiedenem Gemüse kochen will. Die Arbeit inspiriert mich.»

Dominic Denoth hat eine positive Ausstrahlung, zwischen Schalk und ruhigem Selbstvertrauen. Innendrin jedoch kennt er es auch anders. Wegen Angststörungen hat er mehrere Klinikaufenthalte hinter sich – besonders in der Jugend. Ein Ziel von Dominic Denoth ist es deshalb auch, in einigen Jahren eine weitere Zusatzausbildung bei Brändi zu machen. Mit der «Peer-to-Peer»-Coaching-Ausbildung will er später Menschen mit psychischen Schwierigkeiten als Selbstbetroffener unterstützen. «Aber erst mal will ich hier noch viel lernen und eine gute Basis schaffen für meine Zukunft in der Arbeit und im Wohnen.» Er wolle anderen aufzeigen, dass es kein Versagen sei, sich an etwas zu versuchen und dann vielleicht zu erkennen, dass es nicht das Richtige sei. «Man muss mutig sein und selbst Veränderungen anstossen – dann findet man auch das Richtige.» ●



Drei Fragen

Was gefällt dir an deinem Job bei der Klostergärtnerei Baldegg am besten?

D —— Ich finde es toll, so viel draussen zu sein und dabei die Jahreszeiten wirklich zu spüren und mit ihnen zu arbeiten. Auch wenn dieser Sommer ziemlich heftig war – besonders in den Gewächshäusern. Aber ich merke auch, dass ich viel fitter geworden bin durch die Arbeit hier.

Was ist dir wichtig, damit ein Arbeitsort für dich stimmt?

D —— Ganz zuerst muss es im Team passen. Ich möchte eine angenehme und freundschaftliche Arbeitsatmosphäre. Und eine abwechslungsreiche Arbeit. Ich mag es, dass wir viele verschiedene Aufgaben ausführen – und dass wir Früchte und Gemüse ernten können, die wir selbst gesät haben.

Was ist das Besondere an deinem Arbeitsplatz?

D —— Ein Pluspunkt ist auf jeden Fall der Ort. Es ist eine so einzigartige Umgebung – sie hat etwas Spirituelles und gibt mir Kraft und Ruhe.

Drei Klassiker, drei Geburtstage, eine Idee

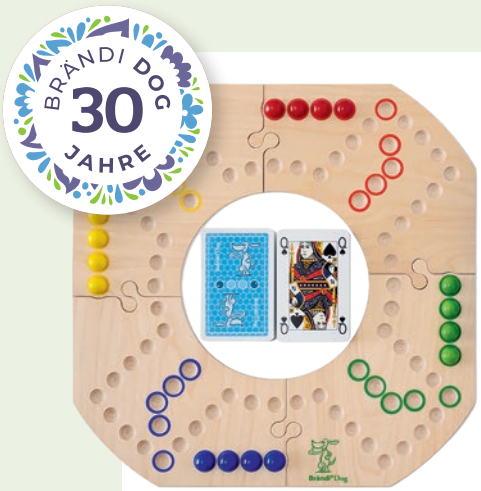
Manche Dinge begleiten uns ein Leben lang. Sie liegen im Rucksack bereit, wenn es zum Grillieren an den See geht, kommen beim Spieleabend auf den Tisch oder helfen ganz selbstverständlich im Alltag. Genau solche Klassiker sind der Brändi Grill, das Brändi Dog und der Brändi Boy. Zusammen bringen es die drei Produkte auf stolze 90 Jahre: Der Grill feiert seinen 40., das Brändi Dog seinen 30. und der Brändi Boy seinen 20. Geburtstag.





40 Jahre Brändi Grill

Seit vier Jahrzehnten gehört er zu warmen Tagen wie Feuer und gute Gesellschaft. Der kompakte Edelstahlgrill ist für draussen gemacht: leicht, robust und komplett zerlegbar. Mit seinen 850 Gramm passt er problemlos in den Rucksack. Die Grillhöhe lässt sich stufenlos verstellen, der doppelte Steckfuss sorgt für zusätzlichen Halt im Boden. Und wenn die letzte Wurst gegessen ist, verschwindet der Grill in seiner reissfesten und robusten Tasche aus Recyclingmaterial. Ein unkomplizierter Begleiter, der viele Jahre überdauert.



30 Jahre Brändi Dog

Einmal angefangen, lässt einen Brändi Dog so schnell nicht mehr los. Seit 1996 sorgt das «bissige» Brettspiel für Spannung am Familientisch und unter Freunden. Auf den ersten Blick erinnert es an «Eile mit Weile» – doch taktische Elemente machen jede Partie überraschend und abwechslungsreich. Ob zu dritt, zu viert oder zu sechst: Dank verschiedener Versionen und Erweiterungen gibt es für jede Runde die passende Variante. In verschiedenen Grössen und sogar als handliche XS-Reiseversion erhältlich, gilt auch nach 30 Jahren: Eine Partie geht eigentlich immer.



20 Jahre Brändi Boy

Er ist klein, aber oho. Der PET-Flaschenöffner wurde entwickelt, um Menschen mit eingeschränkter Kraft oder Beweglichkeit das Öffnen von Flaschen zu erleichtern. Ergonomisch geformt, aus Schweizer Holz gefertigt und kompakt genug für jede Hosentasche, verbindet der Brändi Boy praktischen Nutzen mit schlichtem Design. Ein kleiner Alltagshelfer, der zeigt, dass gute Produkte vor allem eines sein sollten: für Menschen gemacht.

Was diese drei Klassiker besonders macht, steckt allerdings nicht nur in ihrem Design oder ihrer Langlebigkeit. Hergestellt werden sie bei Brändi von Menschen mit Beeinträchtigung. Mit jedem verkauften Produkt entstehen und bleiben wertvolle geschützte Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten. So steckt in jedem Grill, jedem Dog und jedem Brändi Boy auch ein Stück gelebte Inklusion. Drei Produkte, 90 Jahre Geschichte und eine gemeinsame Idee: Mehr möglich machen. ●

Weihnachten kann kommen!

Entdecken Sie unsere handgemachten Neuheiten, perfekt für kleine und grosse Überraschungen.

*Die Produkte sind erhältlich im Brändi Online-Shop unter **braendi-shop.ch** sowie im Brändi Shop Luzern.*

Brändi Dog XL Erweiterungen







Mit den neuen Erweiterungen Brändi Dog XL 3er und XL Plus 3er kann das Brändi Dog XL neu auch zu dritt gespielt werden. Neue Spielfelder und strategische Herausforderungen machen die Feiertage noch spannender.

Brändi Kids Halstuch

Das süsse Halstuch mit Tiermotiven ist ein praktisches und stylisches Geschenk für Babys. Es schützt, hält warm und wächst dank verstellbarer Druckknöpfe mit, perfekt für die kalte Jahreszeit.



Brändi Dog Fan-Bag

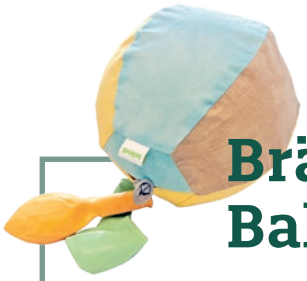


Für Fans des Schweizer Kultspiels Brändi Dog ist dieser Bag ein Muss! Er schützt das Spiel und bietet Platz für spannende Spielrunden – ein perfektes Weihnachtsgeschenk für Spieleliebhaber:innen. Fan-Bag wird ohne Inhalt verkauft; abgebildetes Spiel dient zur Information.

Brändi Klämmerlisack



Ein praktischer Helfer für den Alltag! Der Klämmerlisack aus 100 % Baumwolle bewahrt Wäscheklammern ordentlich auf und ist eine tolle Geschenkidee für alle, die Ordnung schätzen.



Brändi Ball-On

Ein federleichter Spielball für die ganze Familie! Der Brändi Ball-On verwandelt jeden Luftballon in ein sicheres Spielvergnügen und passt in jede Tasche. Ein ideales Geschenk für aktive Kinder und Erwachsene, die gerne spielen.

Brändi Feuertasche



Die nachhaltige Anzündhilfe aus recycelten Materialien sorgt für gemütliche Stunden am Kamin, Grill oder Lagerfeuer. Jedes Exemplar ist ein Unikat, ein originelles Geschenk für umweltbewusste Freunde und die Familie.



V. l. n. r.:
Fabienne Frei, *Ergotherapeutin, Leitung Tagesklinik psychiatrische Arbeitsrehabilitation der lups,* ***David Winterberg,*** *Unternehmensleiter Produktion Brändi Neubrugg,* ***Christina Häfliger,*** *Leitende Psychologin, Leitung Tagesklinik psychiatrische Arbeitsrehabilitation der lups,* ***Thomas Galope,*** *Gruppenleitung Fertigung Brändi Neubrugg,* ***Anna Nater,*** *Leitende Ärztin und Chefärztin-Stellvertreterin Ambulante Dienste der lups,* ***Barbara Treier,*** *Fachlead Berufliche Integration Brändi Neubrugg.*

Gemeinsam neue Wege in der Arbeitsrehabilitation

Im November 2026 eröffnet die Luzerner Psychiatrie AG *(lups)* am Schellenrain 5 in Sursee eine psychiatrisch-psychotherapeutische Tagesklinik mit Schwerpunkt Arbeitsrehabilitation. Die Produktion Neubrugg von Brändi ist dabei eine wichtige Partnerin.

Wenn eine psychische Erkrankung die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt, ist der Weg zurück in den Berufsalltag oft anspruchsvoll. Das neue Angebot der *lups* unterstützt Menschen dabei, ihre Arbeit zu erhalten oder wieder in den Berufsalltag einzusteigen. Über vier bis sechs Monate werden die Patient:innen therapeutisch begleitet und können ihre Belastbarkeit Schritt für Schritt wieder aufbauen. Zum Programm gehören Einzel- und Gruppentherapien sowie praktische Arbeitseinsätze.

Hier kommt Brändi, Produktion Neubrugg in Sursee, ins Spiel: Als Partnerin stellt Brändi Möglichkeiten für arbeitstherapeutische Einsätze zur Verfügung. Die Patient:innen können dabei in einem angepassten Arbeitsumfeld Erfahrungen sammeln und ihre Fähigkeiten erproben. Unterstützt werden sie durch das Fachwissen von Brändi Arbeitsagog:innen und Job Coaches.

Besonders wertvoll:
***lups* und Brändi an einem Standort**

Danke dieser Nähe lassen sich psychiatrisch-therapeutische Angebote und praktische Arbeitserfahrungen eng miteinander verbinden. Die Fachpersonen beider Institutionen können sich effizient und unkompliziert austauschen und ihre jeweiligen Kompetenzen einbringen.

Für Brändi eröffnet die Zusammenarbeit zugleich neue Möglichkeiten: Menschen können bereits früher im Rehabilitationsprozess von arbeitsbezogener Unterstützung profitieren – noch bevor allenfalls eine Begleitung durch die Invalidenversicherung (IV) vorgesehen werden könnte.

Die Kooperation baut auf einer langjährigen guten Zusammenarbeit zwischen *lups* und Brändi auf. Für die Entwicklung des neuen Angebots haben Fachpersonen beider Institutionen bewusst die Perspektive gewechselt und die Arbeitsweise der jeweils anderen Organisation kennengelernt. Dieser Austausch hat gegenseitiges Verständnis geschaffen und neue Ideen ermöglicht.

Entstanden ist eine Zusammenarbeit, die psychiatrische Behandlung und Arbeitsintegration noch enger verbindet – mit dem gemeinsamen Ziel, Menschen auf ihrem Weg zurück in den Arbeitsalltag praxisnah und individuell zu begleiten.

Anmeldungen ab sofort möglich
Anmeldungen durch vorbehandelnde Fachpersonen nimmt die *lups* unter anmeldung@lups.ch entgegen.

Fragen beantwortet die *lups* unter tagesklinik.arbeitsrehabilitation@lups.ch



Text: **Manuel Huber** — *Fotos:* **Fotosolar**

Neustart auf allen Ebenen

Brändi hat in Sursee die Produktion erweitert. Dadurch wurden Räumlichkeiten für die Tagesstruktur Wohnen frei. Von Anfang an wurde aber grösser gedacht und erkannt: Hier bietet sich eine Chance für Bewohnende und Personal.

Die Tagesstruktur Wohnen beinhaltet alles zwischen 9 und 16 Uhr. Die Bewohnenden helfen mit beim Einkaufen und Kochen, sie können kreativ sein und an Ausflügen teilnehmen. Das Personal unterstützt und betreut, wo nötig und erwünscht. Pünktlich beim Hausarzt sein oder zusammen einen Kaffee trinken – auch das gehört zur Tagesstruktur. Früher wurde in kleinen Gefässen wie Wohngruppen oder Abteilungen «gedacht». Die neuen Räumlichkeiten führten dazu, dass sich die Tagesstruktur Wohnen heute als Einheit versteht. Weg vom «Ich kümmere mich um dich» hin zum «Wir sind alle für dich da».



Vielfältige Ateliers

Wo bis im Sommer die Werkgruppe arbeitete, stehen heute Tische und Regale mit Rollen, um den Raum flexibel nutzen zu können. Sessel laden zum Verweilen ein, die Küche dient als Kochatelier und Bistro. «Bewohnende und Personal kochen hier täglich für bis zu 15 Personen», erklärt Christina Heinz, Unternehmensleitung Wohnen Sursee. Es ist eines von zahlreichen neuen Ateliers wie Töpfern, Garten, Backen oder Ausflüge. «Die Bewohnenden wählten Ateliers aus, die sie nun bis Ende Jahr besuchen. Danach wird das Programm evaluiert und bei Bedarf angepasst. Die Angebote finden nicht mehr in den halbprivaten Räumen auf den Wohngruppen statt, sondern in diesen allgemeinen Räumen oder draussen», erklärt Christina Heinz. Die Angebote sind so ausgestaltet, dass sie alle ansprechen. «Unsere Klientel wird immer älter und ist noch fit – zu fit für ein Betagtenheim. Zudem können oder wollen Jüngere nicht Vollzeit arbeiten.»

Bedürfnis wecken

Für sie alle sollten aber nicht einfach schöne, neue Räume eingerichtet und Angebote bereitgestellt werden. «Es ging uns darum, das Bedürfnis dafür zu wecken und für alle Bewohnenden das für sie passende Angebot zu finden», sagt Christina Heinz. Im Laufe des Projekts entstand eine Grundhaltung, die zeigt, dass die neu verfügbaren Räume viel in Bewegung brachten: «Wir trauen unseren Bewohnenden zu, dass sie durch das Austreten aus der Komfortzone wachsen werden. Sie sollen die Chance erhalten, neue Wege gehen zu dürfen. Es soll ein Neustart auf allen Ebenen und eine Chance für neue Ressourcen sein.»

Ressourcen neu verteilt

Bewohnende und Personal wurden in den zweijährigen Prozess aktiv einbezogen. In Kerngruppen wurde die bisherige Situation analysiert und geklärt, wo Handlungsbedarf besteht. Als Folge davon hat sich die Betreuung auf den Wohngruppen verändert. Unter anderem wurde «Wohnen Fragile» neu definiert. Hier wohnen Menschen, die enge Strukturen und eine konstante Betreuung benötigen. Neu sind es zehn Personen, die heute auf einer Etage leben. Die anderen im Haus, in der Nachbarschaft und in den Aussenwohngruppen in Schenkon benötigen eine andere Art der Betreuung. Gleichzeitig wurde geklärt, ob die jeweilige Wohnform noch passt. Letztlich sind mehrere Bewohnende umgezogen.



«Bei diesem Prozess zeigte sich auch, dass wir genügend Ressourcen haben, aber diese ungleich verteilt waren», erklärt Christina Heinz, die das Projekt zusammen mit Abteilungsleiterin Martina Weibel betreute. «Wir fragten uns: Was braucht jedes Team? Wir wollten für alle attraktive Arbeitsbedingungen schaffen.



Willi ist im Atelier «Lieferdienst» tätig. Einmal pro Woche holt er fürs Atelier «Kochen» bestelltes Gemüse und Milchprodukte ab.

Nach Veränderungen in den Teams geben sie nun gleich viele Ressourcen in die Tagesstruktur. Das Personal wirkt in Ateliers mit, was den Betreuungsalltag bereichert.» Das ist einer der vielen Vorteile des neuen Modells. Es fördert den Kontakt unter den Bewohnenden und dem Personal der Abteilungen. Zudem wissen alle immer, wer wofür zuständig ist. Dazu wurden drei neue Dienste geschaffen, die die Betreuung für die Klientel ausserhalb des Wohnens Fragile von 9 bis 16 Uhr übernehmen.

Weiter öffnen

Wohnen Sursee hat sich also insgesamt neu organisiert und öffnet sich weiter. Insbesondere der grosse Raum, der über einen separaten Eingang verfügt, soll nicht nur für Ateliers zur Verfügung stehen, sagt Christina Heinz: «Die Bewohnenden sollen sich hier selbstständig nach Vorlieben und Interessen treffen können. Denkbar sind beispielsweise Kinoabende oder ein Brunch.» Brändi will den Raum auch Dritten zur Verfügung stellen. PluSport hat bereits Interesse angemeldet, um ein Tanzangebot zu lancieren. Auch mit dem Quartierverein ist man im Gespräch, um den bestehenden Kontakt zu intensivieren. Denkbar sind zum Beispiel gemeinsame Spielabende.

Interessantes rund um Brändi

01

Gemeinsame Jubiläumsfeiern für Klient:innen und Fachpersonal



Bisher feierten Mitarbeitende mit Beeinträchtigung und Fachpersonal ihre Dienstjubiläen separat. Künftig begehen wir diese Anlässe gemeinsam: Wer 25 Jahre bei Brändi arbeitet, fährt einen Tag mit der Geschäftsleitung auf die Rigi. Wer 30, 35, 40 oder gar 45 Jahre bei Brändi verbracht hat, geniesst ein Festessen mit der Geschäftsleitung. Denn nur so sind unsere Jubiläumsfeiern in Einklang mit unserer Vision: Alles für die Inklusion.

02

Erbschaft, Legat und Schenkung: Werte weitergeben. Zukunft ermöglichen.

Was Ihnen im Leben wichtig ist, kann auch über Ihre eigene Lebenszeit hinaus weiterwirken. Mit einem Testament halten Sie fest, was mit Ihrem Nachlass geschehen soll – und welche Menschen oder Institutionen Sie berücksichtigen möchten. Falls Sie in Betracht ziehen, Brändi zu begünstigen, unterstützen wir Sie gerne dabei – mit unserem Testament-Ratgeber, dem Online-Testament unseres Partners DeinAdieu, kostenlosen Webinaren und persönlicher Beratung.

Mehr Informationen jetzt auf ***braendi.ch/spenden***

Persönliche Beratung: Marina Jäger,
Assistenz Geschäftsführung & Fachperson Fundraising

E-Mail marina.jaeger@braendi.ch
Telefon 041 349 02 06



03



Aus ungetragener Berufsbekleidung werden neue Alltagsprodukte

Die migrolino AG lässt von uns einen Teil ihrer ungetragenen Berufsbekleidung zu neuen Alltagsprodukten weiterverarbeiten. Aus Jacken, Gilets, Hemden, Poloshirts und Langarm-Shirts entstehen Turnbeutel, Tragetaschen, Necessaires, Stiftetuis, Topflappen, Tech-Taschen und Mützen – in sorgfältiger Handarbeit und mit viel Liebe zum Detail. Ein schönes Projekt, das ökologische Verantwortung mit sozialem Engagement verbindet.

04

Brändi übernimmt die Glacemarke Dolce Amore

Brändi kauft den Maschinenpark, Rezepte und das Know-how, die Marke Dolce Amore bleibt. Wir werden in der Produktion Littau Glace und verschiedene feine Backwaren aus vorwiegend regionalen Rohstoffen herstellen. Die Herstellung von Lebensmitteln ermöglicht interessante Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie eine konstante Auslastung unserer Produktion Littau. Die aktuelle Kundschaft von Dolce Amore setzt sich grösstenteils aus Firmenkunden der Gastronomie und des Gewerbes zusammen. Der bisherige Besitzer von Dolce Amore suchte aufgrund seiner Pensionierung eine Nachfolgelösung. Die Produktion in Littau startet im Januar 2027.





05

Baustart Neubau Wohnen Stöckli

Aus dem in die Jahre gekommenen Wohnhaus Stöckli in Horw entsteht ein neues, modernes Zuhause. Mitte September starteten die Abbrucharbeiten des alten Wohnhauses, welche rund drei Wochen in Anspruch nahmen. Das neue Gebäude ist auf die Bedürfnisse der Bewohner:innen ausgerichtet: Barrierefreie Zugänge, individuelle Einzelzimmer und flexible Wohnformen schaffen mehr Selbstbestimmung und Privatsphäre. Im Frühling 2029 werden die Türen wieder geöffnet. Den aktuellen Stand des Neubaus sowie ein wöchentlich aktualisiertes Baustellenbild können Sie auf unserer Website abrufen: ***braendi.ch/neubau-horw***

90 000 Verbindungen zum Internet



Das Couvert ist unscheinbar, aber von grosser Bedeutung: Ohne seinen Inhalt fehlt die Verbindung zum Internet. 90 000 dieser DSL Install Kits stellt Brändi am Standort Sursee pro Jahr für Sunrise zusammen. Ein wertvoller Auftrag für alle.

Text: **Manuel Huber**
Fotos: **Fotosolar**

Sunrise







«Ja, die guten alten Telefonleitungen aus Kupfer gibt es noch.»

Und ja, damit kommt man problemlos ins Internet. Dafür braucht es unter anderem die passende Verbindung zwischen Telefonanschluss und DSL-Receiver. Das sind Wandadapter und DSL-Kabel. Und hier kommt Brändi ins Spiel. Denn wer sein Internet über die klassische Telefonleitung von Sunrise bezieht, erhält ein braunes Couvert, dessen Weg durch die Abpackerei der Produktion Sursee führte. Diese Abteilung ist spezialisiert auf das Verpacken von Produkten, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kunden. Bei jedem Auftrag sehen die Arbeitsplätze anders aus und sind andere Fähigkeiten gefragt.

Vielfältige Kompetenzen

An diesem Vormittag im September verpacken einige Mitarbeitende Schrauben in Plastikboxen, andere stellen Broschüren für einen medizinischen Kongress zusammen. Eine grössere Gruppe packt gemeinsam Chlaussäckli ab. 60 000 werden es bis Ende Oktober sein. Hohe Stückzahlen gehören in der Abpackerei zum Alltag. Das zeigt auch der Auftrag von Sunrise. Einmal im Monat arbeiten acht Mitarbeitende während einer Woche für Sunrise. In dieser Zeit werden rund 7500 DSL Install Kits zusammengestellt. Aufs Jahr hochgerechnet sind das 90 000 Stück. Damit gehört Sunrise inzwischen zu den Top-Kunden der Abpackerei in Sursee.

Ein Auftrag für alle

Die Brändi-Mitarbeitenden stecken in jeden Umschlag zwei Adapter, ein DSL-Kabel und eine Anleitung. Das Material wird von Sunrise alle drei Monate angeliefert und bei Brändi gelagert. Die fertigen DSL Install Kits werden auf der Rückseite mit einer Produkte-Etikette und einer Brändi-Etikette versehen, in Kartons zu je 600 Stück verpackt und zur Auslieferung vorbereitet. Christoph Estermann, Produktionsplaner in der Abpackerei Sursee, bezeichnet den Auftrag als dankbar und wertvoll: «Der Auftrag beinhaltet einerseits einfache Tätigkeiten, wodurch sehr viele Mitarbeitende daran arbeiten können, auch solche mit weniger ausgeprägter Expertise. Andererseits ist der Auftrag für Brändi interessant, da die Stückzahl gross ist und wir kontinuierlich dran arbeiten können. Der Auftrag ist planbar und lässt sich gut übers Jahr verteilen.» Der erste Auftrag von Sunrise an Brändi hatte ebenfalls eine hohe Stückzahl, aber einen ganz anderen Charakter. Im Frühjahr 2024 fragte Sunrise an, ob Brändi die Demontage und das Recycling von 13 000 alten TV-Boxen übernehmen könnte. Brändi konnte und wollte. So zerlegten Brändi Mitarbeitende die Boxen in Einzelteile und führten Kunststoff, Alteisen und Platinenmaterial in den Kreislauf zurück. «Für Brändi sprach die Grösse und die damit verbundenen Kapazitäten und Möglichkeiten sowie die Nähe zu unserem Hauptlager in Emmen», erklärt David Rubin, System Manager SCM bei Sunrise. Anfang 2025 startete der Prozess für das Verpacken der DSL Install Kits.

Zusammenarbeit aus Überzeugung

Sunrise zählte per Ende des ersten Halbjahres 2026 rund 1,3 Millionen Internetabonnemente in der Schweiz. Entsprechend wichtig sind auch bei extern vergebenen Aufträgen verlässliche Abläufe und eine konstant hohe Qualität. Gleichzeitig setzt Sunrise seit jeher auf Inklusion und Diversität und prüft gezielt Möglichkeiten für die Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen. Bei Brändi kommt beides zusammen. «Neben den menschlichen Aspekten und der sozialen Verantwortung zeichnet Brändi vor allem die kollegiale Wir-Kultur aus», sagt David Rubin von Sunrise. Als grossen Vorteil bezeichnet er zudem, dass Brändi die Bedürfnisse von Grossunternehmen kennt und weiss, wo Flexibilität möglich ist und wo Prozesse und Termine exakt eingehalten werden müssen. «Wir erhalten qualitativ hochstehende Arbeit und obendrauf noch die Gewissheit, mit diesem Engagement etwas Gutes zu tun.» ●

Von der Strategie in den Berufsalltag

Vor rund 2 ½ Jahren haben wir unsere neue Strategie eingeführt. Nun geht es darum, sie im Rahmen unseres Transformationsprozesses im Berufsalltag spürbar und erlebbar zu machen. Wie das konkret aussieht? Hier einige Beispiele aus der Praxis.



Führungsdialoge

Kaspar Huber
Leiter Human Resources

Strategie, Werte und Führungsgrundsätze sollen im Arbeitsalltag spürbar sein. Daran arbeiten wir seit 2024 intensiv mit unseren rund 100 Führungspersonen. Dies tun wir im eigens dafür kreierten Führungsdialog, der unternehmens- und hierarchieübergreifend ist. Wir reflektieren Situationen aus dem Arbeitsalltag, teilen Erfahrungen und entwickeln neue Perspektiven. Dabei berücksichtigen wir stets unsere Werte und Führungsgrundsätze und ergänzen diese fortlaufend mit wichtigen Führungsthemen (z. B. kollegiale Fallberatung, Transformation, Selbstführung und PERMA-Lead).

Wir sind überzeugt: Passendes Führungsverhalten – eben jenes mit der Haltung von Brändi – spielt in der aktuellen Transformation eine zentrale Rolle. Führungspersonen sind die Multiplikatoren innerhalb von Brändi. Sie schaffen Orientierung, geben Sicherheit und unterstützen Entwicklung sowie Veränderung. Sie tragen zusammen mit dem Fachpersonal die Verantwortung, dass Potenziale bei Brändi erkannt und gefördert werden. Damit wird eine Kultur gepflegt und gelebt, in der berufliche und persönliche Entwicklung im Arbeitsalltag prägend ist: Mehr möglich machen eben.

So wird unsere Strategie Schritt für Schritt spürbar – nicht ausschliesslich in unseren Leistungen und Angeboten, sondern auch in der Art und Weise, wie wir bei Brändi miteinander arbeiten, um unseren Auftrag zu erfüllen.

Inklusionswerkstatt – Inklusion gemeinsam gestalten

Marco Nussbaumer
Leiter Bereichsentwicklung Wohnen

Inklusion beginnt dort, wo Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam gestalten, lernen und Verantwortung übernehmen. Genau hier setzt die Inklusionswerkstatt bei Brändi an: In einem interaktiven Seminar kommen Mitarbeitende und Bewohnende mit Beeinträchtigung und Fachpersonen zusammen, um sich mit dem Thema Inklusion auseinanderzusetzen und gemeinsam zu entdecken, was Inklusion im Alltag konkret bedeutet.

Die Inklusionswerkstatt wurde von einem Team aus Menschen mit und ohne Beeinträchtigung entwickelt und wird im Tandem geleitet. Diese Zusammenarbeit ist zentral: Inklusion wird nicht nur theoretisch vermittelt, sondern direkt erlebt. Unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven treffen aufeinander und machen sichtbar, wie wertvoll Vielfalt für das gemeinsame Lernen und Arbeiten ist.

Die Werkstatt verbindet praxisnahes Wissen mit persönlichen Erfahrungen. Die Teilnehmenden setzen sich mit den Grundlagen der Inklusion und dem Inklusionsverständnis von Brändi auseinander, reflektieren ihre eigene Lebens- und Arbeitswelt und entwickeln Ideen für mehr Teilhabe. Dabei gibt ein strukturierter Rahmen Orientierung, lässt aber gleichzeitig Raum für Fragen, Diskussionen und persönliche Sichtweisen. Erfahrungen werden gemeinsam reflektiert und durch neue Impulse weiterentwickelt.

Besonders wichtig ist der Transfer in den Alltag: Die Teilnehmenden nehmen konkrete Methoden und Werkzeuge mit, die sich im beruflichen und persönlichen Umfeld anwenden lassen. So entsteht aus theoretischem Wissen Schritt für Schritt praktisches Handeln.

Die Inklusionswerkstatt versteht sich deshalb nicht als einmaliges Seminar, sondern als lernender Prozess. Sie schafft Begegnungen, baut Berührungsängste ab und ermutigt dazu, bestehende Grenzen zu hinterfragen. Denn echte Teilhabe entsteht dort, wo alle Menschen gleichberechtigt mitwirken und ihre Fähigkeiten, Erfahrungen und Ideen einbringen können.

Die Inklusionswerkstatt macht Mut, Inklusion nicht nur als Ziel zu verstehen, sondern als gemeinsame Aufgabe. Was im Seminar beginnt, soll weiterwirken – im Alltag, in den Teams, in der Organisation und in den Netzwerken von Brändi.

Künstliche Intelligenz: Gekommen, um zu bleiben

Andreas Liedtke
Leiter Transformation

Unsere Haltung zur KI ist klar. Wir begrüssen KI und wollen ihre Möglichkeiten aktiv und verantwortungsvoll nutzen. Denn die Technologie ist längst da und sie entwickelt sich mit hoher Geschwindigkeit weiter.

Bei Brändi setzen wir KI seit 2024 mit dem Brändi-GPT ein. Seither haben wir die Anwendung kontinuierlich um neue Funktionalitäten erweitert. Seit Anfang 2026 steht zudem eine neue Oberfläche zur Verfügung, mit der künftig auch KI-Agenten entwickelt und gezielt in Arbeitsabläufe eingebunden werden können.

KI ist einfach zugänglich und kann uns im Arbeitsalltag enorm unterstützen: beim Suchen und Aufbereiten von Informationen, beim Erstellen von Inhalten oder bei wiederkehrenden Aufgaben. Gleichzeitig sind wir uns der Risiken bewusst. Sicherheit, Datenschutz und klare Leitplanken gehören deshalb für uns untrennbar zum Einsatz von KI.

Entscheidend ist jedoch nicht allein, welche Möglichkeiten eine KI bietet. Ihre Wirkung wird umso grösser, je konkreter sie in einzelne Prozessschritte integriert wird. Wirkung entsteht durch Integration. Genau dort sehen wir das grösste Potenzial für die kommenden Jahre. Wir setzen KI genau dort zielgerichtet ein, wo sie uns helfen kann. Dabei gilt für uns ein zentraler Grundsatz: KI kann den Menschen nicht ersetzen, sondern ihn unterstützen. Sie kann analysieren, vorbereiten, Vorschläge machen und begleiten. Die Verantwortung und die letzte Entscheidung bleiben aber immer beim Menschen.

Die erste Durchführung der Inklusionswerkstatt findet am 19. November 2026 statt.





Nachhaltige Geschenkideen

Die perfekte Gelegenheit, Kund:innen, Geschäftspartner:innen und Mitarbeitenden eine Freude zu bereiten. Ob Schokolade, Spiele, Haushalt oder Outdoor: Bei Brändi gibt es vielseitige und nachhaltige Geschenkideen, damit für jede:n etwas Passendes dabei ist. Personalisierbar und liebevoll verpackt, hinterlassen sie bei Kund:innen und Mitarbeitenden einen nachhaltigen Eindruck.

braendi-shop.ch/firmenkunden



Weihnachtsausstellung Schlittenzauber

Die Dorfgärtnerei Kriens lädt vom 20. November bis 24. Dezember 2026 zur Weihnachtsausstellung «Schlittenzauber» ein.

Im festlich verwandelten Gewächshaus erwartet Sie eine vielfältige Auswahl an handgefertigten Adventskränzen, liebevoll gestalteten Gestecken und stilvollen Dekorationen. Der Eröffnungsanlass findet am Freitag, 20. November 2026 von 17.00 bis 20.00 Uhr statt.

Öffnungszeiten und Adresse

Montag	13.30–18.00 Uhr
Dienstag bis Freitag	08.00–12.00 Uhr | 13.30–18.00 Uhr
Samstag	08.00–16.00 Uhr
Dienstag, 8.12.26	geschlossen
Donnerstag, 24.12.26	08.00–12.00 Uhr

Dorfgärtnerei Kriens, Schachenstrasse 33, 6010 Kriens

braendi.ch/schlittenzauber

brändi
Mehr möglich machen.

Stiftung Brändi | Horwerstrasse 123 | 6011 Kriens
Tel. 041 349 02 02 | info@braendi.ch | www.braendi.ch